

Die Schlacht am Argesul gewonnen.

Berlin, 3. Dezember. (R.W.) Das Börsenblatt meldet: Die Schlacht am Argesul nordwestlich Bukarest ist von der rumänischen Armee gewonnen. Der Kaiser hat aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß-Lothringen für den 4. Dezember Kirchenglocken angeordnet.

Der Kaiser — Armee- und Flotten-Oberkommandant.

Wien, 3. Dezember. (R.W.) Das Kriegssprecherquartier teilt mit: Der Kaiser erlich einen Armee und Flottenbefehl, besagend: In Ausübung Meiner Herrscherrechte übernehme Ich das Armeeoberkommando und stelle den Oberbefehl über die gesamten Streitkräfte Meiner Armee und Meiner Flotte. In Meinem Stellvertreter im Armeeoberkommando bestimme Ich Feldmarschall Erzherzog Friedrich. Wien, 2. Dezember 1916. Karl m. p.

Zur Kriegslage.

Berlin, 3. Dezember. (R.W.) Der Außenbeicht sagt: Im Westen und Osten nichts Besonders. In Rumänien erfolgreiches Vordringen am Argesul. An der mazedonischen Front starkes Feuer bei Monastir-Grußmiste.

Der Seekrieg.

Berlin, 3. Dezember. (R.W.) (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote versenkte am 27. November in der Nähe von Malta den französischen vollbeladenen Transportdampfer „Kurnak“ (8016 Tonnen), der sich auf dem Wege nach Salzwiki befand.

Bern, 3. Dezember. (R.W.) Nach einer Meldung des „Temps“ aus Marseille wurde der Postdampfer der Messageries maritimes (6818 Tonnen) versenkt. Alle Fahrgäste wurden gerettet.

Aus dem Innland.

Wien, 3. Dezember. (R.W.) Das Kaiserpaar empfing in der Hofburg eine Huldigungsdemonstration des Wiener Gemeinderates unter der Führung des Bürgermeisters und dreier Bezirkspfarrer. Auf die Huldigungsansprache des Bürgermeisters Weiskirchner erwiderte der Kaiser, indem er die besondere Besiedlung ausdrückte, daß die Bevölkerung in der Zeit Seiner Thronbesteigung erlaßene Vorwahl eine sichere Gewähr für die Entwicklung ihres geistigen und wirtschaftlichen Wohles erkläre und der Zukunft vertrauensvoll entgegenstelle. Der Kaiser dankte für die zährenden Beweise der Liebe und Unabhängigkeit der Bewohner der Stadt Wien, die sich Seiner vollen Huld und landeswäterlichen Liebe verpflichtet hatten können. Die gleiche Zuneigung und innige Anteilnahme bringe die Kaiserin der Stadt Wien entgegen. Der Kaiser sprach schließlich die Hoffnung aus, daß es mit Gottes Hilfe bald gelingen werde, einen den Leistungen Seiner heldenmütigen Armee würdigen Frieden zu erlangen.

Prinz Hohenlohe — Gemeinsamer Finanzminister.

Wien, 3. Dezember. (R.W.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben an Baron Durian, in dem dieser von der provisorischen Leitung des gemeinsamen Finanzministeriums entlassen und Prinz Hohenlohe zum gemeinsamen Finanzminister ernannt wird.

Aus Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. (R.W.) Kaiser Wilhelm brachte in einem Telegramm an den Reichskanzler seine große Freude und Besiedigung über die Annahme des Hilfsbündnisvertrages im Reichstag aus, mit dem das deutsche Volk neuerlich die feste Entschlossenheit bezeugte, für die siegreiche Durchführung der Verteidigung des Landes und seiner Macht jedes Opfer zu bringen. Ein von solchen einheitlichen Willen beseeltes Volk könnte nicht besiegt werden.

Kabinettsskize in England.

Rotterdam, 3. Dezember. (R.W.) Eine Blättermeldung aus London zufolge ist in den Wandelsäulen des Parlamentes das Gericht verbreitet, daß Asquith zurücktreten werde. Es heißt, daß einige Mitglieder der Liberalen und der Arbeitspartei gegen die Kreditwelle Asquiths am Mittwoch stimmen werden, um von der Regierung eine deutlichere Erklärung mit genauen geographischen und finanziellen Daten zu erhalten und um zu wissen, wofür das Land kämpft. — „Daily Chronicle“ dagegen bezeichnet die Regierung als unbedeutend.

Griechenland.

London, 3. Dezember. (R.W.) „Evening News“ meldet aus Athen, daß französische Matrosen und griechische Truppen mittags aufeinander zu schließen begannen.

Athen, 3. Dezember. (R.W.) Das Rennert... meldet unter dem 1. Dezember: Die griechischen Truppen versuchten, die Alliierten am Palairo gewissermaßen einzuhören, bei was auch Schiffe fielen, und die den ganzen Nachmittag fortannten. Unnachlässigkeit wurde erklärt, daß bei Schlag-Journaux ein Waffenstillstand beschlossen werden soll. Trogdon hörte man konzentriert. Es heißt, daß die Franzosen den Hügel hinter dem Palairo besiegen. In Athen herrscht großer Panik. Abends verlautete, der König hätte dem Verkauf von leichten Batterien an die Alliierten zugestimmt, wegenge Journaux gestimmt.

dem Feinde dem Untergang verhelfen. Siehe oben.

Auszeichnungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor von Seiner L. u. k. Heerescheflichen Kommande in Anerkennung der Verdienste als Major vor dem Tagessiegesmedaille dem Generalmajor und dem Major

Palokalatos und dem Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Hermann von der Generalmajoren und dem Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

Verleihungen. Am 2. Dezember erhielt der Generalmajor und der Major Bertholdi nach dem Tagessiegesmedaille nominiert. Siehe oben.

gehen, um in hartem Kampf den Landungstruppen die Bahn freizumachen. Das alles unter überaus schwierigen navigativen Verhältnissen.

Gleichzeitig erwuchs unserer Flottille, besonders über ihren kleineren Fahrzeugen und jenen des kaiserlich deutschen Motorbootkorps, eine weitere feindliche Aufgabe. Es kann infolge der eingetretenen Neubildung von Sandbänken und des herrschenden Nebels als sicher angenommen werden, daß von den zahlreichen Fahrzeugen, die die Truppen über die Donau zu bringen hatten, viele gesunken sind und auch die Landungsstelle verschütteten. Diese mügten losgeschleppt und nach den ihnen zugewiesenen Ausstiegstellen gebracht werden; das alles unter feindlichem Feuer.

Stim ist die Überwindung der ganzen Armee bewerkstelligt. In überraschend kurzer Zeit. Das gibt ein Bild von den ungeheueren Leistungen unserer Donauflottille, über wie Enthalte selbstverständlich erst in geruhsamer Zeit an die Offenlichkeit gelangen können. Aber auch die Nennung des Namens des Kommandanten der Donauflottille in beiden Berichten zeigt, wie hoch man die Leistungen unserer wackeren Seeleute auf der Donau bewertet.

Linienschiffskapitän Karl Lueck ist eine in Budapest wohlbekannte Persönlichkeit. Wenn er nicht die Uniform eines Linienschiffskapitäns trägt, könnte man ihn mit seinen jugendlichen Jahren schwerlich und doch kraftvollen Gesicht fast für einen Freizeitstudenten halten. Oft wollte er aufklärlich seiner zahlreichen Entscheidungen auf der Donauflottille in der Hauptstadt und ist gar vielen von den Delegationen her bekannt, bei denen er, ein geborener Angest, in ungärischer Sprache oft referierte. Einige Monate nach Ausbruch des Krieges gegen Serbien wurde er mit dem Kommando der Donauflottille betraut, die er sehr erfolgreich geführt hat. Im Verlaufe des Krieges zog er sich eine Verletzung an, blieb aber trotzdem auf seinem Posten. Zahlreiche Kriegsauszeichnungen, die ihm von den verbliebenen Monarchen verliehen wurden, schmückten seine Brust.

Die Mitwirkung der Donauflottille bei dem jetzigen Stromübergang in Rumänien gehört zu den schönsten Leistungen dieses Teiles der Kriegsmarine. Nicht nur ihr Führer, sondern auch zahlreich die ihm untergeordneten Offiziere und Mannschaften sind Unzärt. Die Flottille hat sich glänzend gehalten, und wir können stolz sein auf ihre Taten, die so wesentlich zu den schönen Erfolgen beigetragen haben, von denen uns die Generalsabschriften Kunde geben.

Die Kriegsanleihe.

Der Krieg ist hinzutage kein rein militärisches Problem. Die Verteidigung ist eine Aufgabe der Allgemeinheit, und alle Hilfsquellen des Staates müssen herangezogen werden, um einen günstigen Erfolg zu sichern. Die Industrie muss Vorräte treffen, das Heer mit den für seinen Widerstand und seine Erhaltung geeigneten Mitteln zu versorgen; die Volkswirtschaft ist die Aufgabe zugewiesen, für die Versorgung aller, im Felde wie im Hinterlande, zu sorgen; der Sozialstaat, die Interessen der ganzen Bevölkerung ohne Unterschied in gerechter Weise zu schützen, auch mit Rücksicht auf die Zeit nach dem Krieg; die Finanzpolitik, in der vernünftigsten Weise die notwendigen Mittel herbeizuführen, um die Kriegskosten zu bestreiten und den Familien derr, die Kriegsdienst leisten, eine Unterstützung zu sichern.

Der Finanzpolitik des Staates kommt eine der wichtigsten Aufgaben zu. Ist die Finanzpolitik eine gesunde, dann erhält sie nicht nur in bedeutendem Maße die Widerstandskraft des ganzen Volkes, sondern sichert dem Staate auch Achtung und Ansehen von Freund und Feind. Die finanzielle Haltung eines Staates im Kriege ist mitbestimmend für seine künftige Stellung in der Staatengemeinschaft.

Den Staaten stehen viele Wege offen, um sich die zur Führung des Krieges nötigen Mittel zu verschaffen. Unter diesen entspricht die Kriegsanleihe am besten den Interessen der Öffentlichkeit und des Einzelnen.

Der Staat wendet sich an seine Bürger, damit ihm ein jeder unter Wahrung seiner eigenen Interessen gebe, was er heute ausbringend antreten will oder vorüber er in Zukunft verfügen kann. Die Anleihebedingungen sind so gestellt, daß nicht nur niemand bei der Zuladung der Kriegsanleihe ein Opfer bringt, sondern ein jeder unterschiedslos die Möglichkeit hat, sein Geld mit gleicher Sicherheit, aber zu höheren Zinsen als irgendwo anders anzulegen. Der Gewinn bei der Zuladung der Kriegsanleihe ist ein doppelter: erstens sichert der Staat einem jeden, der ihm einen Betrag gelehen hat, einen verhältnismäßig hoch angelegten, festen Zinsen, zweitens wird er unter dem Nennwert stehender Begebungskurs festgesetzt, wogegen die Absatzbildung seitens des Staates voll nach dem Nennwert erfolgt. So zahlt der Sechster für 100 Kr. in Wirklichkeit weniger ein (z. B. bei der flüssigen Kriegsanleihe nur Kr. 92,50), der Staat jedoch verpflichtet sich, später 100 Kr. zurückzuzahlen. Auf diese Weise erhält man die Zinsen, die der Staat für 100 Kr. Nennwert zahlt,

für einen in Wirklichkeit kleineren Betrag, was einem prozentuell höheren Zinsfuß entspricht; außerdem erhält man bei der Rückzahlung einen höheren Betrag, als man ursprünglich eingebracht hatte, und der Unterschied stellt für den Zehnter eine Prämie dar, die er bei der Rückzahlung der Anteile einlegt.

Die Bedingungen sind also derartige, daß jedermann, ohne Unterschied des Standes oder Berufes, bei der Zeichnung der Kriegsanleihe auf seine Rechnung kommt. Auf diese Weise ist die Wohlfeilheit auf seine Rechnung kommt. Auf diese Weise ist die Wohlfeilheit auf seine Rechnung kommt.

Visher ist vieles getan und vieles erreicht worden: will man, daß nichts vergebens getan worden sei, dann muß bis zum Ende durchgehakt werden, bis sich die Gegner überzeugt haben werden, daß die Mittelmächte nicht vernichtet werden können. Was nötigt die Beweise von Größe, Ausdauer und Unbesiegbarkeit, die durch fast zweihundert Jahre gegeben worden sind, wenn das Werk nicht zu gutes Ende geführt wird?

Auch wenn die Anteile keine Gelegenheit zu so großen Gewinnen bieten würden, müßte jedermann wissen, was seine Pflicht ist, dann bald der Augenblick kommen, wo ein ehrwürdiger Friede geschlossen wird, die gewohnten Beschäftigungen wieder aufzunehmen.

Ein Beweis für die große Einsicht eines Volkes ist der Erfolg der flüssigen deutschen Kriegsanleihe, durch welche die dem verbündeten Deutschen Reich von der Bevölkerung zur Verfügung gestellte Summe auf fast 17 Milliarden gestiegen ist.

Auch der flüssigen österreichischen Kriegsanleihe wird der Erfolg gewiß nicht ausbleiben, um so mehr als die Zuladungsbedingungen, welche kürzlich veröffentlicht wurden, noch viel glänzlicher sind als bei den flüssigen Kriegsanleihen. Der Finanzminister hat in diesen Tagen ausdrücklich erklärt, daß es eine der Hauptaufgaben der künftigen Finanzpolitik sein wird, den Zinsenstand der Kriegsanleihe ... zu jedem Preis sicherzustellen: kein Schaden darf den treffen, der dem Staat Geld geliehen hat.

Literarisches.

Leben und Gedanken des Herrn Siegmund von Podlipsky. Roman von Josef Baron Weissenhoff. S. Fischer, Berlin. Pappeband Mk. 1.—, in Leinen Mk. 1,25.

Dieses Romanwerk des berühmten polnischen Schriftstellers hat bei seinem Erscheinen ungeheure Aufsehen erregt und das nationale Gewissen des polnischen Volkes im Dienst aufgerüttelt. In der Person des Herrn von Podlipsky hat Weissenhoff einen typischen Repräsentanten der sogenannten Oberschicht des polnischen Volkes verhübert und deren Nachlässigkeit mit schärfster Satire gezeigt. Die reifensten Selbstlügen, die sozial Aufschluß bilden, die sich mit typischsten Argumenten auf das geschilderte Uer weltmännischen Sicherheitswissens schlagen, verneint Weissenhoff mit erbarmungslosem Schärfe und er zeigt uns, wie diese Menschenarten (sie ist in allen Kulturrationalen zu finden) trocken scheinbar so klugen Lebensausstattung am Leben vorübergleiten und als lächerlicher, ja gesellschaftlicher Schnarroher die Seele des Volkes schwächt und vergiftet. — Auf dem Sudet des imaginären Denkmals für Podlipsky schreibt der Dichter die Worte: „Er hat es verstanden, sich das Leben einzurichten.“ Ja, sich das Leben einzurichten, das hat der Lebenskünstler Podlipsky wohl verstanden, jedoch im Augesicht der grossen Lebensziele war er ein erbärmlicher Wicht.

Zu der jetzigen Zeit, wo alles Egoistische abfallen muss und es gilt, für die Allgemeinheit mit dem letzten eingeschenken, müssen eine noch vorhandene Podlipsky radikal ausgerottet werden. Und darum ist es zu wünschen, daß Weissenhoffs trefflicher Roman die weiteste Verbreitung finde, die legten Sämlinge anstreben und zugleich Anspruch sei, die Ortsberger der herkömmlichen Zeit noch schärfer ins Auge zu fassen und sie unschädlich zu machen.

S. O. Tongor (Brünn).

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Die beste Herrenwäsche

Die beste Damenwäsche

Die beste Tischwäsche

Die beste Bettwäsche

in allen Größen und Qualitäten zu haben
nur bei der Firma „Zur Wienerin“.

Zu Fabrikpreisen offeriere ich:

Herren-Regenm. mit Kapuze u. K. 15-	—	15-
Damen-Regenm. mit	—	45-
Schöne Milleus mit Spitzn.	—	3-
Schöne Läufer mit Ajour u. Spitzn. u. K. 250.-	—	—
Schöne Nachtkasten-Tabletten	—	—
Spitzn.	120	150
Damen-Strümpfe, Kunstseiden, 110 cm.	280,-	390
Herrn-Socken.	—	3-
Festliche Tollerton-Socken	120	150

Für Militärausrüstungen offeriere ich zu sehr billigen Preisen:

Sweater, Unterwäsche, Socken, Strümpfe, Schnehauben, Regenmäntel, Kragenschorner, Handschuhe, Pulswärmer und Gamaschen.

Nur „Zur Wienerin“, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

7. k. k. österr. Klassenlotterie

mit größten Gewinnaussichten.

Jedes zweite Los gewinnt.

1.000.000 Kronen. 200.000 Kronen

700.000 . 100.000 .

300.000 . 80.000 .

und namentlich viele Mittelpreise.

Über 16 Millionen Kronen

kommen innerhalb fünf Monaten zur Auszahlung.

Spieldaten frei.

Ziehung I. Klasse
12. u. 14. Dezember 1916.

Hotel Metropol, Hotel Europa
K. 5-, K. 10-, K. 20-, K. 40-.
Begrenzte Bestellung per Korrespondenzkarte. Nach Erhalt der Bestellung werden die gewünschten Original-Lose mit amtlichem Spielplan und Erlöslisten zugesandt. Versand auch ins Feld.

Das Glücksrad
Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Ludwig Friedmann, Wien

I., Salzgries 12. 152
Postsparkassenkonto 147.01. Bewilligten und Auszahlung schnell.

Ein prächtiges Geschenkwerk!

„In der Heimat, in der Heimat.“ Kriegsbilberalbum von B. Wannerberg. Preis 15 Kronen.
Vervielfältigt bei

4. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Der Kriegskamerad.

Kalender für Österreich-Ungarns Wehrmacht
für das Jahr 1917. K. 140.

Vervielfältigt in der Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler)

Kino des Roten Kreuzes

Programm für heute:

Aus Mangel an Beweisen.

Kriminalnovelle in 4 Akten.

Fortlaufende Vorstellungen um 2, 3'10, 4'20, 5'30, 6'40 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Einloß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

erfüllt man eine doppelte patriotische Pflicht! — Bezirksstelle: Bustozaplatz Dr. 45.

Ausweis der Spenden.

zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauen-Milieusvereins vom Roten Kreuz für Triest und Patrien sind für dessen humane und medie Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

(Spenden bis inkl. 1. Dezember.)

Für das Rote Kreuz:

Marinekonsummagazin (Dividende von Gaulhofer) 17 K 50 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201—250 80 K 25 h; 13 Eselsuhren 21 K; Basarverkauf 98 K; Sammlung des "Polier Tagblatt" 2 K; A. Milovan 5 K; T. Manzin 5 K; Erlös für Gold- und Silberbruchstücke 14 K; Gaghehler, Blitz 20 K 59 h; Erlös für gespendetes Wildbret 10 K; Marinekonsummagazin (Dividende) 456 K 50 h. Hierzu der frühere Ausweis 83.140 K 50 h und Kriegsanleihe Nom. 1000 K. Gesamtbetrag 83.870 K 34 h und Kriegsanleihe Nom. 1000 K.

Prothesenfund für Kriegsinvaliden der Kriegsmarine:

Früherer Ausweis 1614 K 69 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

(Spenden bis inkl. 1. Dezember.)

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Sammlung des "Polier Tagblatt" 93 K 90 h und 92 K 47 h; "Gazzettino di Pola" (Sammlung für Hinterbliebene nach Polier Gefallenen) 56 K.

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine:

Sammlung des "Polier Tagblatt" 50 K; Sammlung des "Polier Tagblatt" (für Hinterbliebene nach gefallenen Marineoffizieren) 20 K.

Für die im Felde Erblindeten:
Sammlung des "Polier Tagblatt" 30 K.

Für den k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds:
Monatsbeitrag des Dr. M. Depiera 20 K.

Für „Weihnachten im Felde“:
Sammlung des "Polier Tagblatt" 10 K.

Für die allgemeine Kriegsfürsorge:
Halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201 bis 250 80 K 25 h; Reinertrag der Gomisegüter: Werker 100 K 12 h, Pietruska 90 K 40 h, im Steinbruch 15 K 34 h.

Hierzu der frühere Ausweis 124.309 K 39 h. Gesamtbetrag 124.967 K 87 h.

Feldgrüne Uniformen

**Mäntel :: Ueberblusen
Blusen :: Brecheshosen**

Endlose Ausführung! In jeder Größe liegend!

IGNAZIO STEINER
POLA
PIAZZA FORO

Nikolo-Gefchenke!

Reizende zeitgemäße
Neuheiten in

Spielwaren

in L. HEIM'S
ADRIA-BASAR

Sendungen nach Auswärts
werden sorgfältig verpackt.

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Montag

Atlantis

Großartiges Drama in 7 Akten.

Episoden vom Schiffbruch des Ozeandampfers "Roland". — Länge des Films 2400 Meter.

Nur für Erwachsene. Salonorchester.

Vorstellungen um 3:30 und 5:30 Uhr p.m.
PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K. Galerie-Eintritt 30 h. Logen 1 K 50 h. Fauteuil 20 h. Sperrsitz im Parterre frei.

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Die Filiale in Pola übernimmt schriftliche Anmeldungen auf die

V. KRIEGSANLEIHE

unter der Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in LAIBACH.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Feig Skowronski.

(Nachdruck verboten.)

"Läßt mich in Ruhe, Olga," bat das Mädchen, "ich bin mir beim letzten Geburtstag bewußt geworden, daß ich schon in das 21. Jahr gehe und bald eine alte Jungfrau sein werde."

"Dagegen gibt es ein sehr bewährtes Hausmittel, Herrscher! Du mußt hören, mein Kind. Es laufen doch genügend junge Grünröcke hier herum. Mußt nur ein bisschen mit den Augen klappern. Sie kann das, Herr Neureiter. Dem Viehner hat sie vom ersten Tag an ganz freundliche Augen gemacht.

"Nun läßt doch den Menschen endlich ruhen und bringe das Kind nicht in Verlegenheit," warf Helmacher ein.

„Siehe war wirklich vorlegen geworden. Sie stand auf und ging ins Haus. Karl schien es, als ob sie milchsam die Tränen zurückhielt. Hatte die Frau mit ihrer beröten Natürlichkeit wirklich recht? Hatte der Tod seines Bruders hier eine Herzenswunde zurechtgelegt? Mit dem Vergeblichen des jungen Mädchens kam ihm die Lustigkeit der Frau Esterl unantastlich und gemacht vor. Er stand bald danach auf, um sich zu verabschieden. Helmacher gab ihm ein Stück durch den Wald das Geleit. Karl war in einer sonderbaren Stimmung. Seine Gedanken wälzten bei der lieblichen Mädchengestalt. Auch ihr läßt, aber freudlichen Weisen hatte ihn gefallen. Er hörte kaum, wie der Österreicher sagte:

"Wenn es Ihnen bei uns gefallen hat, kommen Sie bald wieder zu uns. Sie werden sich an das Wesen meiner Frau gewöhnen. Sie hat ein sehr lustiges Tem-

perament. — Früher summten wir besser zusammen. Sie werden ja wohl schon gehört haben, daß ich kein Duckmäuse bin. Ich habe sehr leidenschaftlich gespielt und die Nächte hindurch im Wirtshaus gesessen. Ich kann ich keine Karte verlieren. Ich willte immer an das legitte Spiel mit Viehner denken. Offen gesagt, es ist besser so. Ich habe mit den Karten viel Geld auf den Kopf geschlagen. Gute Nacht, Kollege, auf Wiedersehen."

"Gute Nacht, Herr Viehner."

Der Abend war so schön, daß Vollmond schien so hell durch die Bäume, daß Karl in seiner Stimmung noch gar keine Sehnsucht verpfeigte, sich zur Ruhe zu legen. Er holte sich den Drilling aus der Wohnung, nahm seinen Hund und ging hinaus in den Wald. War das ein herrlicher Wald! Hier eine Gruppe alter Buchen, dort eine Gruppe alter Eichen, durch deren dichtes Blätterdach kein Lichtstrahl zur Erde dringen konnte. — Dazwischen Wiesenflächen vom Vollmond hell beschienen, mit üppigem Gras bestanden. Die Eichen hatte er eine mannskopf: Schonung von Bächen, Bächen und Buchen, ein unbeschreibliches Dichticht. Ohne es zu wissen, war er über die Stiele gegangen, die seines Bruders Hut getragen hatte.

Im Schatten einiger hoher Bäumen blieb er stehen, um sich eine Pfeife zu stopfen. Ein unterdrückter knurrender Laut seines Hundes ließ ihn aufsehen. — Kann da nicht das Geist entlang ein Mann geschrillt? Eine Bewegung des Armes brachte den Hund zur Ruhe. Langsam, jedes Geschick vermeidend, trat Karl in das Dunkel zurück. — Sollsam kroch ihm Hund neben ihm her.

Langsam, mit wankenden Schritten, wie ein Betrunkenen, kam der Mann näher. — Zur Vorstech hatte Karl das Gewehr von der Schulter genommen

und setzte den Hahn gespannt. Zahl erkannnte er, daß es ein Grünerrock war. Der Fügur nach konnte es Heimbacher sein. Jetzt blieb er stehen. Mit vornübergebeugtem Kopf schien er etwas auf der Erde zu suchen. Eine ganze Welle. Bald tat er ein paar Schritte nach rechts, bald nach links, bald wieder rückwärts.

Das Gebaren des Mannes kam ihm so sonderbar vor, daß er still in seinem Berghof stehen blieb, um es zu beobachten. Plötzlich wandte die Gestalt sich um und ging mit schnellen Schritten den Weg zurück, den sie gekommen. Karl stand noch eine Weile hundert auf der Lauer. Sollte es wirklich Heimbacher gewesen sein? Was konnte er hier in der Nacht suchen. Es war ja auch möglich, daß er sich irrte. Der Angreifer allerdings eine Uniform zu sein, aber der Mann trug kein Gewehr. Und ohne Gewehr pflegt kein Grünerrock in den Wald zu gehen.

Was sollte er noch länger warten? Der Mann kam doch sicherlich nicht wieder. Er plünderte sich seine Pfeife an und wollte weitergehen. Ein Gedanke ließ ihn umkehren. An der Stelle, wo der Mann gestanden und hin- und hergegangen war, setzte er seinen Hektor auf die frische Füllere. Der Hund zog an und führte ihn, rechts abbiegend an der Schonung entlang in weiten Bogen um das Dorf herum bis zur Försterei.

Dann konnte er nicht mehr darauf zweifeln, daß Heimbacher es gewesen war, der noch so früh diesen Gang unternommen hatte. Vielleicht hatte er sein Messer oder einen anderen Gegenstand verloren und erinnerte sich, daß es nur an dieser Stelle geblieben sein könnte? Aber dann hatte es doch bis zum nächsten Morgen Zeit. — Kofferhütteln ging er zurück, um sein Lager aufzustellen. Er war rechtlos müde. Seit dem frühen Morgen war er auf den Beinen. (Fortsetzung folgt.)